

verdeutlicht werden: Verschiedene Personen planen einen Wochenendausflug auf einem Schiff.

1 Extravertiert und sachorientiert

BEISPIEL: AKTIVITÄTEN UNTERLIEGEN EINEM ZIEL

Tim und Rudi stecken gerade in ihrer Ausbildung. Sie haben das Ziel, später als Köche auf einem Schiff zu arbeiten. Dort erwarten sie sich davon Abwechslung und bisweilen neue Herausforderungen. Um sich über die Rahmenbedingungen einer solchen Arbeit klar zu werden, machen sie einen Wochenendausflug auf einem Schiff. Mit an Bord haben sie eine ganze Liste an Fragen und Ansprechpartnern, die ihnen Auskunft über ihren späteren Job geben sollen. Sie wollen die Zeit nutzen, um Klarheit über ihre zukünftigen Aufgaben zu erhalten und dadurch ihre endgültige Entscheidung zu untermauern. Viel Zeit zum Ausspannen und Genießen werden sie sich wohl nicht gönnen – der Laptop steht für Eingaben bereit.

Der extravertierte Kopfmensch hat die Zeit und sein Ziel stets vor Augen. Diesen beiden Kriterien wird so ziemlich alles untergeordnet. Unternimmt er etwas, so hat diese Aktivität Nutzen und Sinn, sonst verschwendet er ja nur Zeit. Dieser Mensch weiß, wohin er will und hat in der Regel eine klare Vorstellung davon, wie er dort ankommt. Wenn andere ihm reinreden, wird dies schon mal mit Ärger oder harscher Kritik quittiert. Dass er manch anderen damit vor den Kopf stößt, nimmt er meist aber gar nicht wahr.

Hohe Leistung und Erfolg sind selbstverständlich – vorankommen und gewinnen, heißt die Devise. Daher wird auch kaum eine andere Persönlichkeit so viele Erfolge vorweisen können

wie diese. Freunde und Familie werden oft vernachlässigt, da der Verhaltensfokus auf dem Erreichen von Ergebnissen liegt. So erkennt man den extravertierten Kopfmenschen daran, dass er bereitwillig verantwortungsvolle und zeitintensive Rollen übernimmt, deutlich seine Meinung äußert und immer irgendetwas vorhat. In wirklichen Ruhephasen wird man ihn selten antreffen.

Ein Hauptunterschied zwischen den sachorientierten und den menschenorientierten Extravertierten liegt in der klaren Ziel- und Ergebnisorientierung des Sachbezogenen, die oft in Form von Alleingängen gelebt wird. Sorglos den Augenblick zu genießen und über Gefühle zu plaudern, ist dem Kopfmenschen völlig fremd.

2 Extravertiert und menschenorientiert

BEISPIEL: GEMEINSAM ETWAS ERLEBEN

Simone, Petra und Claudia haben sich ganz spontan für den Schiffsausflug am Wochenende entschieden. Sie unternehmen öfter etwas gemeinsam, probieren aber immer wieder etwas Neues aus. Es geht ihnen darum, Abwechslung und Spaß zu haben, das Ziel der Reise bzw. die Reiseroute ist ihnen dabei ziemlich egal – Hauptsache die Sonne scheint! Beim Ablegen scherzen sie voller Vorfreude an Deck, winken den Zurückgebliebenen aufgekrazt zu und knüpfen bereits erste Kontakte mit Mitreisenden. Den Prosecco hat Petra für die Damenrunde auch schon bestellt.

Extravertierte Gefühlsmenschen fallen Ihnen in der Regel gleich auf. Sie haben das, was man im Allgemeinen unter Präsenz versteht. Sie bringen sich mit ihrer kommunikativen Art jederzeit ein und lieben es, etwas Neues auszuprobieren. Ihr Leben findet im Hier und Jetzt statt. Sowohl im Berufs- wie

auch im Privatleben haben Spaß und Abwechslung für sie einen hohen Stellenwert. Eintönige Aufgaben oder langweilige Zeitgenossen zermürben sie. Daher initiieren diese Menschen ständig etwas anderes, ohne das Begonnene zwingend zu Ende zu bringen. Dass dadurch schon mal Chaos entsteht und Vereinbarungen vergessen werden, nehmen sie billigend in Kauf. Selbst- und Zeitmanagement gehören nicht zu den persönlichen Stärken. Der Fokus liegt auf dem aktuellen Erleben und weniger auf dem Planen der Zukunft oder dem Erreichen eines bestimmten Ziels.

Da sie sich ungern einengen oder etwas vorschreiben lassen wollen, lieben sie Berufe, in denen sie ihre Arbeitszeit und Abläufe möglichst frei gestalten können. Allerdings sind sie dabei Teamplayer und keine Einzelgänger. Gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen und zu erleben, macht ihnen eben am meisten Spaß.

Im Gegensatz zu den introvertiert Menschenorientierten lieben die Extravertierten ihre Freiheit und Flexibilität. Sie stellen auch eher sich selbst in den Mittelpunkt als andere, nehmen dabei viel Raum ein. Ihr Bekanntenkreis ist groß und nicht unbedingt stabil.

3 Introvertiert und menschenorientiert

BEISPIEL: STABILE, HARMONISCHE BEZIEHUNGEN

Sylvia und Emma kennen sich schon seit ihrer Schulzeit und sind inzwischen 35 Jahre befreundet. Einmal im Jahr unternehmen sie etwas gemeinsam. Meist treffen sie sich dafür am selben Ort. Sie genießen diese Zeit immer

sehr, da sie sich über ihren Alltag austauschen und gegenseitig emotionalen Halt geben können. Zuhören und mitfühlen zählen zu ihren Stärken. Als das Schiff ablegt, stehen sie zufrieden an der Reling und schauen stumm dem Treiben zu. Sie freuen sich innerlich sehr auf das bevorstehende Wochenende und wissen, dass sie darüber keine großen Worte verlieren müssen.

Der introvertierte Gefühlsmensch strahlt Ruhe und Gelassenheit aus. Er bleibt im Hintergrund, außer wenn es darum geht, andere zu unterstützen. Im Familien- und Freundeskreis fühlt er sich wohl, wie auch dort, wo er Sicherheit und Vertrauen verspürt. Daher braucht diese Persönlichkeit auch ein Arbeitsumfeld, das Beständigkeit und stabile zwischenmenschliche Beziehungen aufweist. Dazu gehören beispielsweise routinierte Abläufe mit überschaubarem Entscheidungsrahmen und weitestgehend feste Arbeitszeiten. So kann sich der Beziehungsmensch auch seinem Privatleben ausreichend widmen.

Da dieser Mensch Stabilität und Zuverlässigkeit schätzt, wird man ihn nicht nur als langjährigen loyalen Mitarbeiter erkennen, sondern auch als den Nachbarn, der regelmäßig im Herbst die Hecke schneidet und stets mit Eiern aushilft. Diese grenzenlose Hilfsbereitschaft, gepaart mit dem Wunsch nach Harmonie, hat natürlich auch ihre Kehrseite: Die eigenen Bedürfnisse kommen zu kurz, da ‚Nein‘ sagen extrem schwerfällt.

Die menschenorientierten Introvertierten unterscheiden sich von den sachorientierten darin, dass sie stets die zwischenmenschliche Atmosphäre im Blick haben und nicht das konkrete Vorgehen. Sie müssen nicht alles planen und im Griff haben. Sie brauchen eher ein offenes Ohr als einen konkreten Rat.

4 Introvertiert und sachorientiert

BEISPIEL: ALLES NACH PLAN

Clara und Paul planen schon seit Wochen diesen Ausflug. Sie haben sich überlegt, welche Stadt sie noch nicht kulturell erkundet haben und wie sie kostengünstig dort hinkommen könnten. Paul hat dafür verschiedenste Angebote verglichen. Selbstverständlich hat er auch die Übernachtungsmodalitäten geprüft und die Sicherheit an Bord hinterfragt. Nun, als das Schiff ablegt, verfolgen die beiden kritisch aus dem Innenraum das Ablegeprozedere und hoffen, dass alles planmäßig verläuft. Mit der Lautstärke und Hektik können sie gerade nur schwer umgehen – sie werden sich bald auf ihre Kabine zurückziehen und sich auf die Ausflugsziele vorbereiten.

Der introvertierte Kopfmensch hat den Blick auf Fakten, Aufgabenerledigung und Problemlösung gerichtet. Er steigt meist tief in Themen ein, häuft Wissen an, will kompetent sein. Damit wirkt er auf andere kühl und distanziert, aber professionell. Oft arbeitet er Nächte durch, um Fehler aufzuspüren oder perfekte Lösungen zu finden. Berufe, in denen Zahlen und Fakten oder die strikte Einhaltung von Prozessen gefragt sind, bieten optimale Voraussetzungen für ihn.

Ordnung und Disziplin werden beim introvertierten Kopfmenschen großgeschrieben. Regelverstöße kann er nicht leiden. Das eigene Umfeld ist stets vorbildlich organisiert. Dass er sich durch diese Strenge auch sein eigenes Martyrium schafft und ein Voranschreiten oft behindert, ist für ihn aufgrund der zugleich gewonnenen Sicherheit gut zu ertragen.